

ersch. 1888, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis: in Loko: Ganzjährig 20 Kr. — 5 Halbjährig 10 — 5 Vierteljährig 5 — 5 Monatlich 1 — 70 Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 — Einzelne Nummern 10 S.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen: ferner bei den Annoncen-Expeditoren in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepplik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf., H. Augenthaler & E. Lessner, Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Danne & Co.

Stadt 43,971.600 — 4,483.297.48 2,207.739.59 3,100.000 — 282.000 — 614.000 — 420.000 — 191.400 — 450.000 — 93.200 — 100.000 — 280.000 — 400.000 — 200.000 —

Stadt. neu rik. 60 60 60

h. 60 60 60

Castellen. ER. 59 und 17-36

Titel-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrichs Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnementsbeträge franco erbeten werden.

Nr. 6. Hermannstadt, Mittwoch den 10. Januar 1906. 122. Jahrgang.

Das zweite Ministerium Fortis.

Rom, Anfangs Januar.

Im Ausland hat man, wie es scheint, der letzten italienischen Ministerkrisis, und zwar wegen der Wirren in Rußland, wenig Interesse abgewinnen können. Auch hatte man wohl kein Verständnis für all den Lärm, der den Fall und die Wiederaufstehung von Fortis begleitete. Die entscheidende Kammerabschlacht endete mit dem equivoquen Votum, das in der ersten Hälfte dem Ministerium das Vertrauen der Kammer aussprach und in der zweiten das provisorische Handelsabkommen mit Spanien verwarf.

Hier zu Lande hat man längst mit der politischen Heuchelei aufgeräumt, mit der man anderswo von Parteien spricht, wenn man Interessengruppen, und von Programmen, wenn man Personen meint. Während der Krisis war Oberbefehlshaber des Truffs der demokratische Kammerpräsident Marcora, der durch seinen offiziellen Monitor, den „Secolo“ von Mailand, dekretieren ließ, daß nur ein rein homogenes liberales, lies: „Secolo-demokratisch-mailändisches“ Ministerium gebildet werden dürfte. Wit Marcora arbeitet die Gruppe Giolitti, die in Fortis nur den Blahhalter für ihren Herrn und Meister sieht, einen Blahhalter, der höflich und bescheiden zu gehen hätte, wenn es Giolitti wieder gelüsten sollte, zur Macht zurückzukehren.

Die weisse Erregung herrscht über die Wahl des neuen Ackerbauministers. Fortis hatte das Vortreffliche mehreren liberalen und zuletzt einem konservativen Erminister angeboten, aber nur Ablehnungen erhalten, und so wählte er, da er das Kabinett vor Weihnachten gebildet haben wollte, in letzter Stunde den parlamentarischen Jüngling Nerio Malvezzi. Define dich, Himmel! Die sozialistische und antikeritalienisch-demokratische Presse luden sofort all ihre Artillerie auf und bombardierten den Ministerialen von Bologna, der zuerst seinen Kardinal-Erzbischof Svampa um Erlaubnis gebeten hätte, das angebotene Amt anzunehmen. Freilich ist Malvezzi ein Gemäßigter rechterer Richtung, und als Sprößling eines der ältesten Adelsgeschlechter nicht gerade umsturzküftig; daher hat er sich auch stets gut zur Geistesfreiheit gehalten. Das Faktum, daß ein Ministerialer Mann in Italien Minister werden kann, wäre vor fünf Jahren noch unmöglich, ja unerhört gewesen. Malvezzi wurde übrigens auch dadurch Respektsperson, daß er zum Salon der Königin Margherita gehörte. Offizielle Blätter suchten Malvezzi's Erhebung dadurch zu beschönigen, daß durch den Abgang Tittonis vierzig Stimmen der Rechten vom Kabinett hätten abfallen können. Warum aber in aller Welt ließ man dann Tittoni gehen? Das fragen sich alle Politiker, die der Ansicht sind, daß auch außerhalb des Parlaments Dinge und Menschen existieren, die Beachtung verdienen. Diesen Politikern schien es überhaupt

gefährlich, in diesem Augenblick kurz vor der Konferenz von Algieras einen Wechsel im Ministerium des Äußeren vorzunehmen. Aber die Diktatoren des Truffs kümmernten sich um solche Erwägungen nicht, sie hatten Tittonis Sturz beschlossen, weil sie ihn als Klerikalen hielten, während Tittonis Klerikalität nur darin besteht, daß er als geborener Römer einige Fühlung mit der hohen römischen Gesellschaft unterhält, in der selbstverständlich auch das klerikale Element stark vertreten ist. Oder hatten die Herren vielleicht gehofft, daß ein demokratischer neuerungsfüchtiger Minister des Äußeren aufkommen und die ganze Politik Italiens umtrempeln würde?

Wenn sie diese Hoffnung gehabt haben, so ward sie gründlich getäuscht; denn Minister wurde ein ziemlich rechts stehender Mann, der Marchese di San Giuliano, ein Sizilianer normannischen Ursprungs. Auch das zeitigte natürlich viel Aufregung im radikalen Lager, die bedenkl. wuchs, als ein österreichisches Blatt ins Feuer blies. Warum der Lärm? Di San Giuliano ist ein reicher Mann, der politische Studienreisen zu seinem Lebenszweck gemacht hatte. So war er im Sudan, in Ägypten, in Aethiopien, Tunis, Algier, Tripolis, sowie auch in Albanien und Konstantinopel. Die Resultate dieser Studienfahrten legte er in Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln nieder. In seinen Berichten über Albanien soll er nun antioesterreichlich geschrieben haben, weil er für die Autonomie Albanien eingetreten sei. Bis hierher war es Brauch, Minister erst nach ihrer Arbeit zu beurteilen und abzuwarten, wie das Amt auf sie wirkt; denn auf verantwortlicher Höhe erscheinen jedem früher in unverantwortlichen Stellen gefällte Kritiken in anderem Lichte. Aber diesmal ging man davon ab, bloß um wieder einmal etwas Zeitungslärm zu machen. Die Agitationsblätter vergaßen die heutige internationale Stellung Italiens; diejenigen, die für das Land verantwortlich sind, werden sich wohl gehütet haben, einen Minister des Äußeren zu wählen, der diese Stellung in irgend etwas hätte fördern können.

Politische Uebersicht.

Ungarn. Vom 8. d. M. wird aus Budapest berichtet: Für heute um 10 Uhr vormittags war die Generalversammlung des Vester Komitats zur Sitzung einberufen, wozu sowohl Obergespan Graf Laßberg als auch Vizegespan Beniczky Einladungen erlassen hatten, die beide den Vorsitz in der Generalversammlung in Anspruch nahmen. Das Komitatshaus und die umliegenden Straßen waren polizeilich besetzt. Punkt 10 Uhr erschienen Graf Laßberg und Ministerialsekretär Römer im Saal, wo sie von den Mitgliedern der Generalversammlung mit ohrenbetäubendem Lärm und Abzugerufen empfangen wurden. Sie begaben sich auf die Präsidentenstraße, wo schon der Vizegespan und das Beamtenkorps Platz genommen hatten. Graf Laßberg nahm den Präsidentensstuhl ein und rief mit lauter Stimme, daß er die Versammlung eröffne. Es entstand riesiger Lärm. Laßberg wiederholte seine Ernennung und mahnte zur Ruhe. Da aber der Lärm anbauerte, so erklärte er nach kurzer Zeit die Sitzung für geschlossen und ermahnte die Anwesenden, sie mögen sich ruhig entfernen. Da sich die Mitglieder nicht entfernten, erschien ein Polizeikommissär und forderte zur Entfernung auf, worauf die Mitglieder insgesamt den Saal verließen. Die Abgeordneten Heßbary und Bogsgay wurden verhaftet, weil sie den Obergespan einen „Schuft“ nannten. Die Mitglieder der Kongregation begaben sich sodann in das Lokal des „Saxör“, wo sie die Kongregation abhalten wollten. Hier wurde ein Antrag Höllos angenommen, wonach die Gemeinden des Komitats eine zehnprozentige Zuschlagsteuer einheben, die an den Wohlfahrtsauschuß abgeliefert wird. Diese Steuer, die zur Schadloshaltung der Komitatsbeamten verwendet wird, wird von einem engeren Ausschuß verwaltet. Die Zusage des Raaber Komitats gegen den Obergespan

Laßberg wurde angenommen und behufs Annahme sämtlichen Munizipien mitgeteilt. Schließlich wurde die Tagesordnung angenommen und hiermit die Sitzung geschlossen.

Ferner wird von ebendort unter dem 8. d. gemeldet: Die Abgeordneten Bogsgay und Heßbary wurden auf Weisung des Staatsanwaltes zur Polizei stellig gemacht, wo derzeit ihr Verhör andauert. Im Komitatsaal waren zwischen der Präsidententribüne und dem Saale Polizisten aufgestellt. Bogsgay und Heßbary wurden zur Polizei stellig gemacht, weil sie gegen den Grafen Laßberg anstürmen wollten, um ihn zu insultieren.

Der Budapest Stadthauptmann Stefan Bonis hat sich im Auftrage des Ministers des Innern in Begleitung des Polizeikommissärs Georg Rogulya und des Polizeikonzipisten Béla Rémetz nach Ungvar begeben. Stadthauptman Bonis wird die Stelle des vom Ungvarer Obergespan Siegmund Bernath suspendierten Oberstadthauptmanns Stefan Berzeviczy einnehmen und in dieser Eigenschaft als Oberstadthauptmann der Stadt Ungvar im Auftrage der kön. Staatsanwaltschaft die Voruntersuchung in der in Angelegenheit der anlässlich der Obergespaninstallation veranstalteten Demonstration leiten. Die Entsendung des Stadthauptmanns Bonis trägt durchaus nicht den Charakter eines Regierungskommissärs.

Frankreich. Der Erzbischof von Bordeaux erklärte in einer Ansprache an die Geistlichkeit seiner Diözese, der Papst habe zwar die Abschaffung des Konkordats nicht gewollt, aber er sei keineswegs von einer feindseligen Voreingenommenheit gegen das Trennungsgesetz erfüllt, doch könne dieses Gesetz nur dann angenommen werden, wenn es die Freiheit des heiligen Stuhles nicht verletze und wenn die Beziehungen der Kultusvereine zu den Bischöfen derart geregelt werden würden, daß die Gefahr eines Schismas beseitigt erscheine.

Wie aus Rom berichtet wird, soll Frankreich in eine Anzahl von Kirchenprovinzen eingeteilt werden, von denen jede aus mehreren Diözesen bestehen werde. Für einen in einer Provinz erledigten Bischof werden die Bischöfe dem Papst einen, drei Namen umfassenden Vorschlag zu erhalten haben.

Rußland. Aus Petersburg wird gemeldet: Ueber die Haltung der Armee ist man in Regierungskreisen keineswegs so befriedigt, wie dies offiziell zur Darstellung gelangt ist, im Gegenteil haben die Ereignisse in Moskau und in Petersburg, wo viele Soldaten, ja ganze Abteilungen wegen Unbotmäßigkeit und Verweigerung des Gehorsams verhaftet werden mußten, erkennen lassen, daß auf gewisse Truppenkörper im Ernstfalle kaum zu rechnen sei. — In Tscheljabinsk haben 10 000 aus Wladiwostok angelommene Reservisten sich mit den Revolutionären verbunden, die verhafteten Agitatoren aus dem Gefängnis befreit und das Stationsgebäude und die Kasernen niedergebrannt. Die Garnison ging zu den Aufständischen über.

Der Berliner „Lokalanzeiger“ meldet aus Petersburg: Wie aus dem Kaukasus in Odeßa eingetroffene Reisende berichten, befindet sich die Stadt Noworossisk vollständig in den Händen der Revolutionäre. Der Gouverneur ist aus der Stadt entflohen, ebenso der Bürgermeister, dessen Posten durch einen neuen besetzt wurde. Die Revolutionäre beschlagnahmten das aus Batum eingetroffene Schiff „Sebastopol“, welches unter Führung von Aufständischen mit den Passagieren die Rückreise nach Odeßa antreten mußte.

Ueber siebzehn Kreise des sibirischen Militärbezirkes, welche die Sibirische Bahn durchschneidet, wurde der Belagerungszustand verhängt. Türkei. Die „Wolfsche Zeitung“ läßt sich aus Konstantinopel melden, der türkische Kommissär in Sophia erhielt Auftrag, sich schleunigst hieber zu begeben, um über die militärischen Rüstungen und Absichten Bulgariens erschöpfende Auskünfte zu erteilen. Nach hier eingegangenen Berichten treffen in den südbulgarischen, an der Grenze gelegenen Ortschaften Karabichlar und Sarisch seit fünf Tagen unauf-

Feuilleton.

Werkzeuge der Sühne.

Roman von Gustav Beder.

(Schluß.)

17. Kapitel.

Zwischen Leontine und ihrem Gatten war das seltsame Nachspiel in der Kirche, das sich unmittelbar an ihre Trauung knüpfte, mit keiner Silbe wieder berührt worden. Auch der Major hatte den Vorfall nicht mehr erwähnt. Man ging über die verräterische Bestürzung, die der Bräutigam, als er sich bei dem Namen Arthur v. Gartenstein rufen hörte, offenbar gezeigt hatte, einfach hinweg. Der Gedanke, daß Leontine sich mit einem Betrüger vermählt haben sollte, war zu fürchtbar, als daß man gewagt hätte, ihm näher zu treten. Und selbst, wenn er bittere Wahrheit gewesen wäre, tat man am besten, ihn ruhen zu lassen und sich lieber mit der Lüge stillschweigend abzufinden. Aber das Unheil war nicht aufzuhalten und Leontine selbst hatte es herausgeschrien. Durch ihr spitzfindiges Auskunftsmitel, Karls Urbanprüchen den Rechtsboden unter den Füßen wegzuziehen, hatte sie diesen herausgefordert, das Dunkel seiner Herkunft zu lichten, und die überraschenden Ergebnisse, zu denen dies ge. hrt, machten sich bald bemerkbar.

Der Theaterdirektor Krüllmann trat als Zeuge auf und deponierte seine Beziehungen zu Katharine Braun und dem ihr mit dem Knaben zugefügten Unfälle ausführlich vor Gericht. Dabei stand ihm nicht nur der Ruf eines unbefleckten Mannes zur Seite, sondern es traten auch gewichtige Beweisgründe hinzu. Der Arzt, der den als hoffnungslos aufgegebenen Knaben behandelt hatte, lebte noch, und wo sein Gedächtnis ihn im Stiche ließ, da half

sein gewissenhaft geführtes Journal nach, das den ganzen Krankheitsverlauf konstatierte.

Diesem Nachweise reihte sich das beglaubigte Zeugnis des Doktor Johnsons an, in dessen orthopädischer Anstalt Karls Wein endlich Heilung gefunden hatte und wo auch die letzten Nachwehen des Kopfschlebens beobachtet worden waren. Die beiden Briefe, die Krüllmann von Katharinen befaß, ergaben die Uebereinstimmung ihrer Handschrift mit allen schriftlichen Aufzeichnungen, die Pauline von ihrer Mutter bewahrte, und für die Tatsache, daß die berühmte Primadonna dem Theaterdirektor Krüllmann ein dankbares Andenken bewahrt hatte, das auf die ihr einst in schwerer Lage geleistete Hilfe deutlich hinwies, trat die reiche Schenkung ein, die aus dem Briefe des New-Yorker Wanthauses hervorging.

Die Gewichtigkeit dieser Beweisgründe wurde besonders unterstützt durch die Tatsache, daß die vorgebliche Rätze Braun, der Bomielsky in seiner Nähe eine behagliche Heimstätte gegründet hatte, plötzlich verschwand. Aber sie hatte nach Ansicht der Behörden die Freiheit, ohne besondere Anzeige ihren Aufenthalt zu wechseln, vermittelt. Sie wurde störrisch verfolgt, und dies brachte auf Bomielsky einen so beunruhigenden Eindruck hervor, daß er sich bei Nacht und Nebel ebenfalls davonmachte.

Die falsche Rätze Braun wurde aufgegriffen und zur Haft gebracht. Da die Flucht Bomielsky's ihr den einzigen Rückhalt entzogen hatte, so legte sie ein umfassendes Geständnis ab.

Wie aus demselben hervorging, war Bomielsky durch den Zeitungsartikel, bei dessen Lektüre wir ihn im Rasthaus beobachtet haben, zu dem Entschlusse verleitet worden, sich für den verschollenen Erben auszugeben.

Mehrere Umstände begünstigten dieses Unternehmen, die Uebereinstimmung seines Alters mit dem des Verschollenen, — das mystische Dunkel, in welches er, um das Interesse an seiner Person zu erhöhen, stets seine Herkunft gehüllt hatte, — und seine Bekanntschaft mit einer Frauensperson, die ihrer Familie davongelaufen war, um ihrem Gange nach ungezügelter Freiheit Genüge zu tun. Was sie einen Zigeuner

Ramens Weischla geheiratet hatte, war die einzige richtige Angabe, die in dem erfindersischen Lügengewebe unterließ.

Bomielsky forschte, seit jener Man in ihm zur Reife gelangt war, der Zigeunerwitwe, als einem unentbehrlichen Werkzeuge, nach, und fand sie endlich bei einem großen amerikanischen Zirkus, wo sie untergeordnete Dienste versah.

Er weichte sie aufs Genaueste in sein Vorhaben ein, trennte sich dann wieder von ihr und überließ ihre Ausfindigmachung der Behörde. Doch blieb er mit ihr in Briefwechsel und machte sie auf diesem Wege mit allen Verhältnissen bekannt, die er in der Geburtsstadt Edmund Wolters erkundigte und die für sie zu wissen nötig waren. Er bestimmte ihr auch den Zeitpunkt, wo sie sich, auf den öffentlichen Ausruf hin, melden sollte.

So war dem Verdachte eines zwischen Bomielsky und der Zigeunerwitwe schon vorher bestandenen Einverständnisses geschickt vorgebeugt und dennoch die Uebereinstimmung von beider Aussagen gesichert. Für den Fall des glücklichen Gelingens hatte Bomielsky der Weischla einen Anteil an dem reichen Gewinn versprochen.

Der Major von Schümmern sah unter der Wucht dieser Enthüllungen und bei der Hoffnungslosigkeit, auf Grund seiner Verwandtschaft mit der alten Menuet den vollständig legitimierten Universalerben zu einer Teilung zu vermögen, seinen Ruin unausbleiblich vor sich.

Es widerstrebte seinem Stolz ebenso, dem ihm so verhassten, feindselig behandelten Erbschaftskandidaten seine verweirte Lage zu gestehen, als er außer Stande war, sich in dessen persönliche, selbstlose und edle Sinnesart zu verlegen und von seinem Willigkeitsgefühl irgend eine Rücksichtnahme zu erwarten.

Ehe noch über dem Haupte des Majors das morsiche Geßel seiner finanziellen Zerrüttung zusammenbrach, machte der verweirte Mann seinem Leben durch einen Bistolschuß ein Ende. . . .

Leontine verließ die Stadt und fand in einem Mädchenpensionate Schottlands Unterkunft als Musiklehrerin.



höflich Wagenladungen mit Gewehren und Munition ein, die von den bulgarischen Behörden unter die Dorfbewohner jenes Bezirks verteilt werden.

Die Bforte landete an ihre Botenposten eine Birkulardepeche, in welcher ein Telegramm der Gesandtschaft in Athen signalisiert wird, wonach die Bildung neuer griechischer Bänder für Mazedonien vorbereitet werde.

Volsnachrichten.

Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt. Georg Gaber, Landmann, und Katharina Haydel, beide evang. A. B., aus und in Felddorf. — Lodislaus Barabas, Bremser bei der kön. ung. Staatsbahn, ev.-ref., hier, und Katalia Butka, röm.-kath., in Alvinci, beide aus Alvinci. — Michael Großhardt, aus Hermannstadt, und Maria Bartelch, Köchin, aus Großhart, beide ev. A. B. und in Hermannstadt.

Vom städtischen Polizei-Meldungsamte. Im Laufe des Monats Dezember haben sich bei genanntem Amte nachstehende Daten ergeben:

Zum bleibenden Aufenthalte meldeten sich männliche und weibliche Insassen zusammen 223, Kommiss (Kontrollanten, Praktikanten), Gefellen und Lehrlinge der Handel- und Gewerbetreibenden 44, in den Spitälern, Verpflegungs-, Erziehungs-, Erziehungs- und sonstigen Anstalten 358, Schüler und Schulkinder vom Lande 11, Kerkersträflinge und Arrestanten 22; Gesamtsumme der Abmeldungen 417.

Den Eintritt in den Dienst haben männliche und weibliche zusammen 90, das Verlassen der Stadt und des Dienstes 3 männliche und 32 weibliche Dienstboten gemeldet.

Der Fremdenverkehr der Hotels, Gast- und Einkehrhäuser, einschließlich der Handwerker-Perbergen, bestand aus 820 An- und 705 Abmeldungen. Wohnveränderungen ergaben sich im abgelaufenen Monate 489; somit Gesamtsumme der eingelangten Meldungen 3214.

Auskünfte an Aemter, kirchliche Behörden und Private erteilte das Amt 4083.

Wegen Uebertretung der polizeilichen Meldungsvorschriften wurden teils gerügt, teils gestraft 14 Individuen.

Todesfälle. Frau Bischofswitwe Wilhelmine Teutsch geb. Bermerth ist gestern Abend gegen acht Uhr infolge eines Herzleidens entschlafen, wie die ausgegebene Parte lautet, im 75. Jahre ihres arbeitsvollen Lebens, das reich an Glück und nicht frei von Sorgen und Leid gewesen ist. Bisser und treffender konnte dieses Frauenleben wohl nicht beschrieben werden, ausgenommen von ihrem Ehemann D. Dr. G. D. Teutsch, dem großen Sachsenbischof, der seiner Tochter Friederike von Gießhaußen am 19. Februar 1888 schrieb: „In diesem Jahre werde ich mit der Mutter den Tag der Eheschließung, am 5. März 1848) mit ganz besonderen Gefühlen begrüßen; an ihm schließt das 4. Jahrzehnt seinen Ring, seit wir am Altar uns die Hand zum Bund fürs Leben reichen. Es war mir ein Gottessegnen.“

Und der Biograf G. D. Teutsch schreibt, nachdem vom Leben des Bischofs erzählt worden ist, wie er vom Rektorat in Schäßburg und Pfarramt Agnetzhin in Hermannstadt Bischof geworden war, über das Leben im Hause dabeilbst: „Die alte Einfachheit war auch in die neuen Verhältnisse hinübergenommen worden, in der Mundart ging ausschließlich der Verkehr im Hause vor sich, zehn Kinder wurden heran, die Söhne gingen zur Universtität und kehrten wieder, Schwiegeröhne und Schwiegerstöchter zogen ein, Enkel spielten um die Großeltern, die mindestens Sonntags „das ganze Haus“ um sich sahen.“ Welch' reiches Familienleben! Und was hatte die Heimgangene noch zu leisten. Die vielen Sitzungen des Landeskonstitutions und des Oberhegerichtes, die Kandidatenprüfungen, die Ordinationen, die Landeskirchenversammlungen brachten täglich Gäste auf Gäste, das es Jahre gegeben hat, wo auf jeden Tag durchschnittlich mehrere Gäste kamen, so daß die Töchter des Hauses mitunter mahnen mußten, es sei in dieser Woche genug gewesen. Aber der Bischof und seine Frau wußten, was sie ihrer Stellung, ihrem Volke und ihrer Kirche schuldig waren, — und der Gastfreundschaft war kein Ende.

Und dabei freundlich, bescheiden, liebenswürdig — eine stattliche Frau. Möge ihr die Erde leicht sein!

Valentin Brügger, Tuchmacher, ist gestern im Alter von 81 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß findet Mittwoch den 10. d. um 3 Uhr nachmittags aus dem Trauerhause Bürgergasse Nr. 13 auf dem röm.-kath. Friedhofe statt.

Widmungen. Statt eines Kranzes auf den Sarg der Frau Bischofswitwe Wilhelmine Teutsch widmen als Kinder der Freundin der Verewigten die Geschwister Fuß 20 Kr. für die „Teutsch-Stiftung“ des ev. Schulfördervereines, wofür auch an dieser Stelle verbindlichst Dank sagt Viktor Kloss, Vereinskassier.

Bei dem Kassier des Hygienischen Vereins (C. W. Krafft) sind für das Sanatorium im Höhenklima eingegangen von Witwe Johanna Morawetz zum Andenken an ihren langjährigen lieben Hausarzt Dr. F. Süßmann 10 Kr.

Für die Bestiftung im Franz-Josef-Bürgerhospital spendet Dr. Julius Vielz zur Erinnerung an seinen langjährigen treuen Freund Dr. F. Süßmann 30 Kr., ferner Hermann Ritter und Frau zum freundlichen Gedenken an ihren hochgeschätzten langjährigen

Von Bomielska hörte man nie wieder. Wenn er in Wirklichkeit Frau v. Hartenstein's Sohn war, so war Leontinen für ihr dargebrachtes Opfer, gegen ihren Adelstitel einen bürgerlichen Namen einzutauschen, vom Schicksale eine ironische Genugthuung geworden.

Karl Cerutti erhielt, als der legitimierte Edmund Wolter, vom Gerichte das Erbe der alten Renmet zugesprochen und führte glückselig seine Pauline zum Traualtare.

Dem Theater entlagte er, um sich fortan gänzlich der Musik zu widmen und sein Haus zu einer Heimstätte der Kunst zu machen. Die glücklichsten Stunden erdienen für Pauline, wenn die Abenddämmerung herabkamt und ihr Gatte sich am Klavier in freien Phantasien erging. Oft hob sich das Lied der letzten Note in sein Spiel, und wie der Geist Julie Ceruttis sütterten Anklänge an italienische Weisen durch die deutsche Grundstimmung seiner tönennden Gedankenwelt.

Frau v. Hartenstein, die betagte ehemalige Souffleuse, fand in Paulines Heim ein Asyl für den Abend ihres Lebens.

Den Theaterdirektor Krüllmann entschädigte Karls Dankbarkeit für die in der Leichtleblichkeit früherer Jahre verübete Schenkung Julie Ceruttis durch ein Geschenk, das ihn in den Stand setzte, die Leitung eines größeren Theaters zu übernehmen und seinem Nachwuche eine geregelte Erziehung und Schulbildung angedeihen zu lassen. Eine Weile aber währte es noch, ehe Krüllmann sich an sein neues Glück gewöhnte und sich von der ihm zur zweiten Natur gewordenen Redensart emanzipierte: „Sehen Sie hier die traurigen Ueberreste eines ehemals süßlichen Vermögens.“

Hausarzt Dr. F. Süßmann 10 Kronen, wofür geziemend dankt die Spitalverwaltung.

Zum Andenken an Frau Wilhelmine Teutsch, Bischofswitwe, widmeten ihre Kinder 2000 Kr. für folgende Zwecke: 1000 Kr. für die Bischof Teutsch-Stiftung der ev. Landestr. 500 Kr. für den Schwesternunterstützungsfond der evang. Krankenpflegungsanstalt, 300 Kr. zu Zwecken der Konradischen Wieze zu Händen des evang. Presbyteriums A. B. in Hermannstadt und 200 Kronen für die Seminarunterstützungskasse. Aus Anlaß des Hinscheidens der Frau Bischofswitwe Teutsch, der besten Freundin auch ihres Hauses, widmeten Bischof D. Friedrich Müller und Gattin statt eines Kranzes auf den Sarg dem Fond zum Andenken an liebe Verstorbene 20 Kr. Ferner hat Frau Luise v. Brennerberg für den Schwesternunterstützungsfond 20 Kr. gespendet. Für diese Widmungen dankt geziemend das ev. Presbyterium A. B.

Aus der Theater-Kasslei. Morgen Mittwoch den 10. d. wird die Operette „Jung-Heidelberg“ gegeben. — Donnerstag den 11. d. findet zum Benefiz unserer ersten Soubrette Fel. Sabla eine Aufführung von Karl Costas „Blitzmädel“ statt. Die Benefiziantin spielt hierin die Titrolle, welche sie zu den besten ihres Repertoires zählt. Wir zweifeln nicht, daß die junge Dame, die sich schon in der kurzen Zeit ihres Wirkens einer außerordentlichen Beliebtheit erfreut, ein volles Haus sehen wird.

Wintervorlesungen. Mittwoch den 10. d. nachmittags 5 Uhr liest Seminarprofessor Ernst Friedbrecher über „Theosophie und Christentum“. — Es wird die Besucher der Vorlesungen gewiß angenehm überraschen, zu erfahren, daß der Vortrag des verstorbenen Komitatsoberphysikus Dr. Hermann Süßmann „Wo hat der Kampf gegen die Tuberkulose zu beginnen?“ fertig ausgearbeitet ist und am 31. d. zur Vorlesung gelangen wird.

Öffene Sitzung der Guttemplerloge „Brutenthal“ findet Donnerstag den 11. d. abends 8 Uhr im Lesezimmer des Naturhistorischen Museums statt. Programm: „Alkohol und Muskelkraft“ (Oberstabsarzt Dr. F. Zerbes). Weitere Vorträge. Gäste sind freundlich geladen.

Der Liederabend der Frau Hermine Weiß findet am Freitag den 12. Januar l. J. unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Musikdirektors F. L. Bella im großen Saale des Gesellschaftshauses mit folgender Vortragsordnung statt: Sech: Lunge dal caro bene. Pergolese: So tu mami. Schubert: Lied der Mignon Nr. 1, Frühlingstraum. Schumann: Im Westen. Brahms: Nicht mehr zu dir zu gehen, Von ewiger Liebe. Hoffmann: Schlaflied. F. Wolf: Zur Ruh, zur Ruh. R. Strauß: Heimliche Aufforderung. B. Bod: Ueber den Bergen, Colombine. Dvorak: Zigeunermelodien Nr. 1, 4, 6, 7. — Karten: Zerkelst zu 3 Kr., 1. Sperrst zu 2 Kr., 2. Sperrst zu 1 Kr. 20 H., Logenst zu 2 Kr., Stehplatz zu 80 H., sind von Mittwoch an in der Buchhandlung Karl Graef und an der Abendkasse zu haben. Klavier: Bösendorfer. Kassaöffnung 7 Uhr. Anfang 7/8 Uhr abends.

Karpathenball. Die Sektion „Hermannstadt“ des siebenbürgischen Karpathen-Vereines veranstaltet in hergebrachter Weise am 1. Februar ihren Ball im Gesellschaftshause. Die Einladungen hiezu gelangen demnächst zur Versendung, wir machen aber schon jetzt auf diese vornehme Festschmuck aufmerksam, welches die besten Kreise unserer Stadt ohne Unterscheidung der Nationalität in einträchtigem Gemüthe des Tanzveranstaltens zu vereinen pflegt.

Ballnachricht. Der Ausich der Frauenvereins zur Unterstützung der evang. Mädchenschule, beehrt sich, seinen verehrten Gönnern, Freunden und Mitgliebrern die Mittheilung zu machen, daß der am 10. Februar stattfindende Frauenvereinsball in diesem Jahr nicht als Maskenball, sondern als Kostümball, jedoch ohne Kostümzwang abgehalten werden wird. Zu Beginn des Balles wird ein Alpenblumen-Reigen betitelt: „Karpathentraum“ von Josef Eisenburger, Turnlehrer in Bistritz, zur Darstellung kommen. Da der Name Eisenburger und seine im Herbst 1904 hier aufgeführten Reigen noch in bester Erinnerung stehen, bedarf es wohl keiner besonderen Anpreisung, um die Schaulust anderer Publikums rege zu machen.

„Der Herr der Hann.“ Herr Musikdirektor Hermann Kirchner teilt uns mit, daß die erste Aufführung der siebenbürgisch-sächsischen Volksooper „Der Herr der Hann“ im Theater des Westens in Berlin am 19. d. stattfindend wird.

Mißhandlung. Heute vormittags wurde ein Knabe von einem jüdischen Händler, der in einer Jahrmarktsbude auf dem Großen Ring minderwertige Gegenstände verkauft, klug geschlagen. Die Ursache der Mißhandlung ist uns nicht bekannt, doch selbst in dem Falle, wenn der Knabe dem Händler etwas entwendet hätte, steht ihm das Recht einer derartigen Mißhandlung nicht zu. Wir finden uns veranlaßt, die Polizeibehörde auf diesen Mann besonders aufmerksam zu machen, um ihm, wenn er sich nicht bessert, eventuell den Verlust der Jahrmarkts-eine für allemal zu verbieten. Dieser Händler hat die Unverschämtheit, jeden Menschen, der vor seiner Bude sich verweilt und nichts kauft, barock anzureden und grob abzuweihen; er war es auch, der gelegentlich des vorjährigen September-Jahrmarktes mehrere Kadettenschüler ohne irgendwelchen Anlaß in gemeiner Weise mißhandelt hat.

Eine elektrisch angetriebene Bartetthoden-Wichsbürste, mittelst welcher ohne besondere körperliche Anstrengung in kurzer Zeit ein Bart boden schön gepulvt und gründlich gebürstet werden kann, kündigt das Hermannstädter Elektrizitätswerk im Angeheite des heutigen Blattes den Stromabnehmern gegen mäßige Entschädigung zur Verfügung an. Diese Neuerung wird insbesondere unseren Hausfrauen willkommen sein.

Für die Volkstüche haben meistens gespendet: Sektionsrat Adolf von Hochmeister 30, Stadtpfarrer D. Fr. Teutsch 20, Ernst Ludeke 6, Frau B. Mayerhofer 2 Kronen, Fräulein Rifeli 12 Gläser Konjerven und Grünequa. Ferner: W. G. 20. R. ein zurückgewiesenes Neujahrsgeschenk 18, Dr. Gustav Lindner 20, Frau Elena Lututia 10, Frau Emilie Zauerzig 5, Fr. Dittlie Hegyessy 5 Kronen; von einem Ungeannten Suppenmaffaroni.

Spende. Dem „Verein für Christbesserung armer, noch nicht schulpflichtiger Kinder“ hat über Anregung des Restaurateurs Samuel Landmann eine feiner Tischgeschichten 20 Kronen gespendet, wofür die Vereinsleitung besten Dank ausdrückt.

Kleine Mitteilungen. Verlaufen hat sich ein Truthahn; abzugeben bei der städt. Polizeihauptmannschaft. — Aufgesaugen worden ist ein Brackerhund ohne Marke. — Gefunden worden ist ein Falouffestügel und ein Kopfstuch; Näheres bei der städt. Polizeihauptmannschaft.

Tagesnachrichten.

Militärisches. Ernannt werden: zu Rejervekadett-Offiziersstellvertretern: in der Infanterie, Jäger- und Pioniertruppe: die Rejervekadetten: Emil Glaser des 2., Dskar Leonhard des 63. Infanterieregiments, Floris Bogdan des 12. Pionierbataillons, Josz Bobroli des 63., Hans Selmer und Viktor Rimbas des 50., Alexander Stotter des 82., Hermann Oppenheim des 63., Wilhelm Zolanfai des 82., Albert Kräutner, Doktor der Staatswissenschaften, des 63., Jolan Bölöni des 51., Alexander Balogh des 82., Wilhelm Füll des 63., Wilhelm Lukacs, Doktor der Rechte, und Tibamér Elischer des 2., Karl Neuwelt und Wilhelm Orzag des 62.,

Lorand Gzillinger, Doktor der Rechte und der Staatswissenschaften, des 62., Rudolf Gerger des 63., Julius Mann des 50., Siegmund Engel und Maximilian Gerber des 82., Julius Kappel, Doktor der Rechte, des 50., Karl Gielg, Hugo Gappat und Franz Madas des 31., Albert Remes des 63., Alois Wiegler des 50., Erich Glaser des 63., Josef Ambrus des 2., Viktor Klapetek, Doktor der Staatswissenschaften, des 82., Nikolaus Resco des 2., Wilhelm Székely und Eugen Horvath des 62., Anton Köbegg, Alfred Markus und Heinrich Landlich des 82., Adalbert Hango des 62., Emil Grün des 82., Adolf Siegler des 50., Alexander Biazini de Ribéd, Julius Nowak und Wolfgang Zalanji des 2., Franz Hlyés des 82., Béla Ugh des 31., Dionysius Kovacs des 2. Infanterieregiments; dann die Rejerveunteroffiziere: Gabor Szinte, überkomplett im 2. Infanterieregiment, zugeteilt der f. ung. Gendarmerie; Julius Czypczar des 50. Infanterieregiments; Josef Blako, überkomplett im 50. Infanterieregiment, zugeteilt der f. ung. Gendarmerie; Hermann Boigt des 21. Feldjägerbataillons, beim 51. Infanterieregiment; Albert Bod des 2. Infanterieregiments;

in der Feldartillerie: die Rejervekadetten: Johann Alexi des 36., Aurel Tergovits de Monte Petri des 35., Rudolf Grünwald des 34., Eugen Lažo, Doktor der Rechte, des 35., Andreas Mud des 36., Eugen Kellner des 34., Rudolf Blajakel und Dskar Bethlen, Doktor der Staatswissenschaften, des 36., Kasimir Kulczayci und Adolf Wallner des 34. Divisionsartillerieregiments; dann die Rejerveunteroffiziere: Nikolaus Klopp des 35., Gustav Vielz des 34. Divisionsartillerieregiments;

in der Festungsartillerie: den Rejervekadetten: Hermann Sterner des 2. Festungsartilleriebataillons.

zu Rejervekadetten: in der Infanterie, Jäger- und Pioniertruppe: die Rejerveunteroffiziere: Andreas Abraham des 50., Paul Bavo des 64., Georg Kapeta des 31., Rufus Fabian und Eugen Weiszel des 62., Maximilian Greca des 64., Josef Briger des 51., Wilhelm Knall des 31., Rudolf Malnaji des 51., Adolf Mailath des 31., Alfred Bod des 50., Michael Kordas des 82., Béla Balacs des 50., Adalbert Szenes des 64., Anton Stirling des 63., Oswald John des 2., Arpad Bleich des 63., Wilhelm Theiß des 31., Anton Kotter und Adalbert Waska des 50., Franz Bitter, Doktor der Rechte, des 82., Richard Temple des 64., Madar Sara und Nikolaus Beneke des 50., Stefan Frig des 64., Adalbert Miron und Josef Albon des 51., August Buday des 64., Eugen Lovas des 62., Ludwig Taub des 64. Infanterieregiments, Arpad Manner und Johann Fekete (Negrus) des 12. Pionierbataillons, Karl Albert des 31., Emil Kojak des 62., Viktor Szenkovics und Rudolf Tomisch des 50., Michael Sill und Albert Schaefer des 31., Alexander Szöcs des 50., Salamon Kaufmann des 31., Alojs Schwarz des 62., Karl Schottl des 31., Adalbert Szas des 64., Franz Holcz des 31., Jolan Miklos des 62., Aurelius Vap des 51. Infanterieregiments, Géza Szöcs des 12., beim 13. Pionierbataillon, Robert Brzezowski des 49., beim 64., Johann Tulbure des 31., Julius Pupp des 59. und Karl Schrott des 4., beim 63., Josef Boca, Doktor der Rechte, des 63., Franz Mihaly des 62., Julius Schönbeck des 82., Ludwig Korz des 1. Regiments der Tiroler Kaiserjäger, beim 63. Infanterieregiment, Dionysius Moldavan, Doktor der Rechte, des 97., beim 64., Kornel Stern des 62., Jolan Jof des 51. Infanterieregiments, Karl Hertel und August Andra des 4. Regiments der Tiroler Kaiserjäger, beim 50. Infanterieregiment, Alois Bill des 3. Regiments der Tiroler Kaiserjäger, beim 64. Infanterieregiment, Thomas Töpfer des 50., Vinzenz Dub des 4., beim 63., Julius Jelen, Doktor der Rechte, des 62. Infanterieregiments, Hugo Wilhelm, Doktor der Rechte, des 21. Feldjägerbataillons, beim 31. Infanterieregiment, Johann Schenk des 93., beim 63. Infanterieregiment, Josef Freyer des 1. Regiments der Tiroler Kaiserjäger, beim 2. Infanterieregiment, Adolf Rauch des 2. Regiments der Tiroler Kaiserjäger, beim 2. Infanterieregiment, Josef Ruzsnyay, Doktor der Rechte, des 62., beim 63., Albert Waka und Lukas Szebeni des 82. Infanterieregiments, August Schag des 21. Feldjägerbataillons, beim 63. Infanterieregiment, Franz Straffer und Maximilian Fradichel des 59., beim 63., Josef Kollmann des 59. Infanterieregiments und Anton Maur des 10. Feldjägerbataillons, beim 64. Infanterieregiment, Ludwig Kocis des 2. Regiments der Tiroler Kaiserjäger, beim 2. Infanterieregiment, Anton Farkas des 24. Feldjägerbataillons, beim 82. Infanterieregiment, Karl Baumann des 24. Feldjägerbataillons, beim 63. Infanterieregiment.

Kein Verbrechen. Der Großseigneur Anjasse Bavel George an wurde vorgestern vormittags in seinem Hofe, wo er Holz gespalten hatte, mit einer Wunde an der Schläfe am Boden liegend tot aufgefunden. Da Georgan, der lebensfählicher Alkoholiker war, mit seinem Angehörigen oft Streit hatte, ward der Verdacht rege, daß er keines natürlichen Todes gestorben sei. Die gerichtliche Obduktion ergab dieser Voraussetzung gegenüber, daß Georgan einem Gehirnschlag erlegen ist.

Ertrunken. Aus Barcs wird gemeldet: Am Neujahrstage vergnügte sich der 13-jährige Bürgerkinder Peter Szandner mit mehreren Kamraden auf der Eisfläche des hinter den Gärten gelegenen und jetzt zugefrorenen Bielensteides mit Schlittschuhlaufen. Szandner blieb auch dann noch auf dem Eis, nachdem seine Freunde es verlassen hatten. Der unglückliche Knabe brach nun ein und gerieth unter das Eis.

Ein ungeratener Sohn. In Miskolcz hat der Agent Valentin Jilias während eines Streites zwischen 70 Jahre alten Vater mit einem Taschenmesser im Auge ausgestochen. Der entmenschte Sohn konnte nur durch die einschreitende Polizei vor der Lynchjustiz seitens der empörten Nachbarschaft gerettet werden.

Gütet die Kleinen. Aus Kecskemet wird geschrieben: Die Mitglieder der Familie Paul Somodi auf der Urräter Tanya nahmen an einem Leichenbegängnisse teil. Unterdessen gaben sie ihren sechs-jährigen Sohn zu den Nachbarkindern Santa, wo der kleine Paul mit der achtjährigen Judith Santa sich die Zeit mit Spielen vertreiben sollte. Während des Spieles nun nahm Paul ein an der Wand hingehängtes Gewehr herunter und erschoss damit seine Spielfameradin.

Unfälle. Der Honvedoberst Gustav Csef wurde von einem bedauerlichen Unfall betroffen. Der Oberst befand sich mit dem General Graen Attem's nächst Preßburg auf der Jagd, als sich das Gewehr des letzteren entlud und die Schrotladung in das Bein Csefs drang. Der Oberst wurde in schwerem Zustande ins Budapestener Noie Krankenhaus transportiert.

Der frühere Reichstagsabgeordnete und Rittmeister a. D. Paul von Meslény erlitt am 2. d. auf der Jagd einen schmerzhaften Unfall, indem der Lauf seines Gewehrs auf bisher unaufgeklärte Weise barst und ihm den rechten Arm zerschmetterte.

Bei Sprengarbeiten behufs Abbruchs eines Hauses in Stockholm explodirte eine Sprengpatrone zu früh, wodurch zwei Personen getödtet und sechs verwundet wurden.

Eine verschwundene Gräfin. Auf Grund einer Anzeige hat das Bezirksgericht Wien, gegen die Gräfin B. eine Kuerende erlassen. Die Gräfin wird in dieser Anzeige der Geklagtenverteilung beschuldigt. Gräfin B. wohnte in einem vornehmen Viertel des Bezirkes Wien in Wien und wurde nach dem Ableben ihres Gatten — er starb im März vorigen Jahres — von Gläubigern sehr bedrängt. Eine Fülle von Klagen und Pfändungen ließen gegen sie ein. Die Gräfin verließ dann ihre Wohnung und verschwand auch aus der Stadt; im letzten Sommer sah man sie kurze Zeit in Ostende. Gläubiger aus allen ge-

werblichen und faul geleitet. Ein Topf-Forderung von ung Gräfin war von einer teilt, indeß ist an worden.

Freie Ehe wird berichtet: Das der Frage zu besoffe Vermeidung des gr Salzburg war Ver geflagt, weil er in Gyalay geborene verbunden, als keine Angeklagten ging da lichen Boyfott preis Das Bezirksgericht gegeben und verurthe Die Verurtheilung des denn er wollte nicht Gräfin nicht bloß Ruenburg verurthe liche Urteil.

Verbrennung vom 4. d.: Die S Schreiner, Klotz nachts bei einem Vie sie allein benohnte, gebrühten Oen ihre Kleider lief sie zus das bereits brennende türe zu entkommen. Dame wohl schon an nieder und erstickte

Der Tod wird gemeldet: Der auf der Jagd nach Prozeß Anlaß. Die gesellschaft geflagt, in versichert war, aus um einen Unfall, so

Eine intere Am 1. d. wurden, in der tschechischen Unr fessor Dr. Rufala de Jolepha Blazek du Am Tage darauf na der ersten unabhäna Blazek ist um 0 6 G schlicht, daß die O funktionieren. Wenn Unterleibstypus un gesund blieb.

Die Silberne Aus Berlin wird: Kaiserpaar wird a wache gebildet. Abre Jahrgängen angehöre die auswärtigen Mit erlesenen Grenadiere werden.

Die Hochzeit Bringen Eitel von Eidenburg wird, des Monats März, des Kaiserpaar, da Familienfreude zu be Freiz sich mit dier

Kaiser Wilh wird berichtet: Die Gräfin Laura v Teil ihres Vermögen unter anderem die B deutschen Kaiser teil

Sittlichkeits verurteilte den Ober schule, wegen verlic schülern zu zwei Joh seiner Verurteilung zelle durch D-finnen d

Erntererin Eugenie von Frau Prinzessin Eva von Alphon XIII. von S Blan der Kaiserin. Wenigstens schreibt Prinzessin eine Jahre vom Augenblicke ihre

Eine Entfich sehr b konnte, im 63. Treviso die neuzhnd Weite entfäden. Ein und in wildem Galop Paar mit einer Gond einige Tage, bis die seinen Diener, der Eitenhaus zurück übr

Eine Antifro auf Grundung der an wirkt worden. Di freimourerliga“ angen „Ligue Jeanne d'Arc“ totterung der Freima

Eine Parie meldet: Eine geheim morgens die hiesige der Portiersfrau Mar bedienstet war, in dem einen auffeherregend schästes beging. Danf Polizei in kurzer Frist zu werden, das frühe Apachenkreisen den son trug. Die Frau Blal herumlungen gegeben so daß er ergriffen w des Mörders scheint abends trat sie, an ein Nachbarin. Sie jagte Neujahr geschenkt“ un

werblichen und kaufmännischen Branchen haben Schritte gegen sie eingeleitet. Ein Tapizierer, der ihre Wohnung möbliert hatte, hat eine Forderung von ungefähr 19.000 Kronen angemeldet.

Freie Ehe und gesellschaftlicher Bohnkott. Aus Salzburg wird berichtet: Das hiesige Landes- und Verwaltungsgericht hatte sich mit der Frage zu befassen, ob es eine Zwangslage zur Festschließung behufs Vermeidung des gesellschaftlichen Bohnkotts gibt.

Verbrennungstod einer Dame. Aus Graz schreibt man vom 4. d.: Die Schwester des Herrenhausmitgliedes Dr. Ritter von Schreiner, Klottile Edle von Schreiner, hat heute um 1/2 Uhr nachts bei einem Brande in ihrer Wohnung in der Schützenhofgasse, die sie allein benutzte, den Tod gefunden.

Der Tod des Afrikaforschers Wilmann. Aus Leoben wird gemeldet: Der Tod des Afrikaforschers Wilmann, der bekanntlich auf der Jagd nach Elfen um Leben gekommen ist, gibt zu einem Prozeß Anlaß.

Eine interessante Operation. Aus Prag wird gemeldet: Am 1. d. wurden, wie die „Politik“ meldet, auf der chirurgischen Klinik der tschechischen Universität von dem Vorstande der Klinik Hofrat Professor Dr. Kufka die beiden zusammengewachsenen Schwestern Rosa und Josepha Blazel durch einen chirurgischen Eingriff von einander getrennt.

Die silberne Hochzeitsfeier des deutschen Kaiserpaars. Aus Berlin wird gemeldet: Zur den Tag der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars wird auf Anregung des Kaiserpaars eine besondere Schlossfeier gebildet.

Die Hochzeit des Prinzen Eitel Fritz. Die Hochzeit des Prinzen Eitel Fritz mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg wird neuen Dispositionen zufolge erst in den ersten Tagen des Monats März stattfinden und nicht am Tage der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars, da dieses das Fest in aller Stille und im engsten Familienkreise zu begehen wünscht.

Kaiser Wilhelm Willenbesitzer in Abbazia. Aus Fiume wird berichtet: Wie vor einiger Zeit gemeldet wurde, hat die verstorbenen Gräfin Laura von Henckell-Donnersmarck einen beträchtlichen Teil ihres Vermögens Kaiser Wilhelm vermacht.

Sittlichkeitsverbrechen. Die Strafkammer in Darmstadt verurteilte den Oberlehrer Cheltus, Professor an der technischen Hochschule, wegen verschiedener Sittlichkeitsverbrechen an Knaben und Hochschülern zu zwei Jahren und zwei Monaten Gefängnis.

Exkaiserin Eugénies Patentfind. Daß die Exkaiserin Eugénie von Frankreich mit der Absicht umgehe, ihr Patentfind, die Prinzessin Ena von Battenberg, bei der Verheiratung mit dem König Alphonso XIII. von Spanien auszustatten, wurde kürzlich berichtet.

Eine Entführung. Aus Venedig wird gemeldet: Der hier sehr bekannte, im 63. Lebensjahre stehende Graf Nuno Correr hat aus Treviso die neunzehnjährige Konti-J. Maria de Lutti in sehr romantischer Weise entführt.

Eine Antifreimaurerkliga. Der Vorschlag des Majors Driant auf Gründung der antifreimaurerischen Liga der Tat ist unüberwiegend verwirklicht worden.

Eine Pariser Vergiftungsaffäre. Aus Paris wird gemeldet: Eine geheimnisvolle Vergiftungsaffäre beschäftigt seit 4. d. morgens die hiesige Polizei. Es handelt sich um den plötzlichen Tod der Portiersfrau Marie Vial, die in einem Hause der Rue du Temple bedient war, in dem vor einigen Monaten eine Bande junger Mörder einen aufsehenerregenden Mord an dem Nachtwächter eines Juwelengeschäftes beging.

von Uebelkeiten befallen, sank, sich in Krämpfen windend, zu Boden und verchied wenige Minuten später. In ihrer Wohnung wurde kein weiteres Bonbon entdeckt.

Antipatrioten. Wie aus Toulon berichtet wird, hat der Seepfarrer bei der Staatsanwaltschaft die Anzeige erstattet, daß sich eine Vereinigung gebildet hat, welche den Namen Vereinigung der Antipatrioten führe und zahlreiche Arsenalarbeiter zu ihren Mitgliedern zähle.

Die italienische Wehrmacht. Von dem in Steffleurs militärischer Zeitschrift (Oktober- und Novemberheft 1905) erschienenen Aufsatz „Die italienische Wehrmacht: Heer und Kriegsmarine“, liegt nunmehr ein von der Verlagsbuchhandlung Seidel & Sohn veranfaßter Sonderabdruck vor.

Häuserentwurf. In Genzano sind 18 Häuser eingestürzt. Mehrere andere sind dem Einsturze nahe. Vierzehn Menschen sind ums Leben gekommen.

Durch Romanlektüre zum Selbstmord gebracht. Ueber einen merkwürdigen Selbstmord wird aus Johannesburg berichtet: Eine Mrs. Bullinger, die melancholische Anwandlungen hatte, wurde durch die Lektüre eines Romans, in dem ein Selbstmord geschildert wurde, derart erregt, daß sie eines Morgens den Versuch machte, sich aus dem Fenster zu stürzen.

Eine Stadt durch einen Vulkanusbruch zerstört. Aus Washington wird gemeldet: Aus Nicaragua werden heftige Erdbeben gemeldet. Ein Ausbruch des Vulkans Saniago zerstörte die Stadt Masajua.

Nührende Dankbarkeit. In Massachusetts ist vorige Woche ein Mann Namens Walker verstorben, der an vier Dänen Legate von je 25.000 Dollars hinterlassen hat als Dankbarkeit, daß sie seine Heiratsanträge feinerzeit zurückgewiesen hatten.

Das erfolgreichste Buch unserer Zeit auf dem Gebiete der belehrenden Literatur ist neben mit der Ausgabe der Lieferungen 99 und 100 zum Abschluß gelangt. Was wollen die Augenblickserfolge einzelner literarischer Werke gegenüber der Tatsache bedeuten, daß allein von der deutschen Ausgabe dieses ersten Wertes nicht weniger als 135.000 Exemplare verkauft worden sind — ein Erfolg, der ohne Beispiel dasteht, aber für jeden sofort begrifflich ersicht, der Gelegenheit hatte, die einzigartige, monumentale Publikation, Hans Kraemers „Weltall und Menschheit“, Geschichte der Erforschung der Natur und der Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Völker (Deutsches Verlagshaus Völgel und Co., Berlin W., 5 Bände à 16 Mark) kennen zu lernen.

Badeordnung im Volksbad der Hermannstädter allgemeinen Spasakassa Mühlgasse Nr. 4: Mittwochs: Bannen, Brause, Motorwellen- und Kurbäder von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends für beide Geschlechter. Badearzt ordiniert von 3 bis 4 Uhr nachmittags. Schwimmbad und Schwimmantrieb von 7—8 Uhr früh für Herren, 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags für Damen, 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags für Herren, 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends für Damen zu erhöhtem Preise. Dampf- und Heißluftbad von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags für Herren zu erhöhtem Preise, 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends für Herren.

(Eingesendet.) **Gekochtes Wasser** wird bei Epidemien als Durststillmittel ärztlich bereits anempfohlen, doch befriedigt der Geschmack desselben den Gaumen begrifflicherweise gar wenig, so daß solche Vorsichtsmaßregel meist

als eine Last empfunden wird. Da erscheint es denn angezeigt, auf ein Präparat hinzuweisen, welches die Eignung besitzt, im Wasser mitgekocht, diesen einen angenehmen-bitteren, dem Magen eben wegen seines Pflanzenbitters wohlbestimmlichen Geschmack zu verleihen, dabei aber auch so billig zu sein, daß selbst die ärmste Familie sich diese Wasserverbesserung zu nütze machen kann.

Telegramme.

Budapest, 9. Januar. Oberbürgermeister Markus dürfte, falls die Regierung die prompte Effektuierung des Erlasses betreffs Ablieferung der freiwilligen Steuern fordert, demissionieren; Bürgermeister Palmos gedenkt, dann auch zu demissionieren. Wie verlautet, würde der gesamte Magistrat diesem Beispiele folgen.

Budapest, 9. Januar. Die Kongregation des Vorjoder Komitates beschloß, den neuernannten Obergespan Brezobay als nicht geeignet zu erklären.

Die Kongregation des Turoczer Komitates beschloß, den neuen Obergespan nicht zu installieren. Der Führer der Slowaken Mudrony trat für die Rechtmäßigkeit der Ernennung des Obergespans ein und erklärte, seine Partei werde an der Installation teilnehmen.

Breeczin, 9. Januar. Der Metzger Szabo und der Schustergeheile Bajtel wurden verhaftet.

Petersburg, 9. Januar. General Orlov wurde bei Bernau von den Revolutionären abgeknippt und seine Abteilung aufgerieben. Die Bewegung in Kaulas wird energisch bekämpft.

Fremdenliste

Hotel **Hämischer Kaiser.** Berger, Kaufmann, von Großwardein; Kraß, Kaufmann, von Temesvár; Weiß, Kaufmann, von Triest; Klein, Kaufmann, von Balafendorf; Lunaru, Kaufmann, von Rimnik; Schuller, Kaufmann, Seiler, Debonom, von Belosten; Kesz, Lang, Szenes, Kaufleute, Taszianau, Redakteur, v. Daniel, Obergespan, von Budapest; Hieszig, Kaufmann, von Fogaras; Gumbertdorff, Herzog, Kaufleute, von Wien; Seiler, Farrer, von Dinesdorf; Kopar, Stacharski, von Maros-Belareld; Komlos, Beamter, von Klausenburg; Szilagyi, Oberkassier, von Milsbach; Gitta, Privatier, von Galimanschi.

Arbeitsvermittlungskasse des Distrikts Gewerbevereines. Gesucht werden für Distrikt: Schiffsen: 2 Fassbinder, 1 Seilzetter, 3 Riemer, 1 Fleischnauer. Lehrlinge: 1 Schuhmacher, 1 Spengler, 1 Schmied, 2 Riemer, 1 Tischler, 1 Tischschmied, 1 Kammacher, 1 Schlosser, 1 Fleischnauer und Seiler. Gesucht werden für auswärts: Schiffsen: 4 Schneider, 1 Anstreicher. Lehrlinge: 1 Kammacher, 1 Tischler, 1 Bäcker, 1 Rausfangereifer. Es suchen Stellung in Distrikt (eventuell auch außerhalb): Schiffsen: 1 Seiler. Andere Kräfte: 1 Kommiss (Schmittwarenbranche), 1 Kommiss (Eisen- und Spezialewarenbranche). Lehrlinge: 1 Schneider.

Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anmeldungen werden während der Amtsstunden entgegengenommen, Anfragen bereitwillig beantwortet und Auskünfte unverzüglich erteilt. Man wende sich an die Arbeitsvermittlungskasse des Distrikts Gewerbevereines in Distrikt (Gewerbevereinsgebäude). Wir bitten, uns von der Belegung der bei uns angemeldeten Stellen stets gleich zu verständigen.

Stadttheater in Hermannstadt.

Direktion: **Leo Bauer.** Mittwoch den 10. Januar 1906: V. Abonnement. **Jung-Heidelberg.** 12. Vorstellung. Operette in 3 Akten von Karl Millöcker. Kassaöffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr abends.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effektenkurs

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 4% ungu. Goldrente, 3% ungu. Kronenrente, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effektenkurs

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 4% ungu. Goldrente, 3% ungu. Kronenrente, etc.

Hermannstädter Münzenplatzkurs

Table with 2 columns: Description of coins and their prices. Includes items like 100 Mark (Gold), 100 Mark (Noten), etc.

Am 8. Januar abends 1/8 Uhr entschlief sanft
Frau Wilhelmine Teutsch geb. Berwerth
 Bischofswitwe

im 75. Jahr ihres arbeitsvollen Lebens, das reich an Glück und nicht frei von Sorgen und Leid gewesen ist.
 Was sterblich an ihr war, wird Mittwoch den 10. Januar um 3 Uhr aus der evang. Friedhofskapelle in der Bischofsgruft beigelegt werden.

Am stillen Beileid wird gebeten.

Hermannstadt, 9. Januar 1906.

Redaktion: k. u. k. Hoflieferantin

Gesunde Nymme,

Romänin, 23 Jahre alt, verheiratet, seit 4 Wochen Mutter, sucht Stelle. Eintritt kann sofort erfolgen.
Maria Olariu, Poplaka Nr. 135.

[39] 1-1

Grüster Antrag.

Intelligenter, akademisch gebildeter feiner Kaufmann in guter Stellung, sichere Position, evangelisch-deutsch, in deutsch-ungarischen durch ernste Correspondenz und ehrebarer Abicht, spätere persönliche Bekanntschaft mit passendem evang.-luth. deutschen Fräulein oder kinderloser Witwe im Alter von 29 bis 37 Jahren, streng solid und makellos mit feinem angenehmen Aussehen, gebildet, intelligent und häuslich, wirtschaftlich und bescheidener gutmüthiger Art, aus bloß besserer und vermöglicher ländlicher Bürgersfamilie. Positives Vermögen circa 7000 - 8000 Gulden erwünscht, doch Sicherstellung garantiert. Bloß ernste, nicht anonyme Anträge mit voller Adresse und Name werden erbeten bloß von passender Seite und nur von betreffenden Damen, Eltern oder Geschwistern sub „Vertrauen und Ernst 726“ an Haasenstein & Vogler (Jau'us & Co), Budapest, Dorotya-u. 9, zur Weiterbeförderung recommandirt einzufenden. Discretion voll garantirt und erbeten.

(12 4) 3-3

Billige Briefmarken. Preisliste gratis sendet

August Marbes, Bremen. (126) 48-52

Mad. M. Weiss k. u. k. Hoflieferantin
 WIEN. I., Neuer Markt 8, Mezzanin.



Corset Moderne.
 Gerade Front.
 Starke Damen schlank schnürend.
 Reformleibchen, Büstenhalter, 7 amerik. Niederleibchen.
 Jede Sorte Mieder nach Angabe der p. t. Herren Aerzte für gesunde u. leidende Damen.
 Postversandt nur gegen Nachnahme.
 Massanweisung franco.
 (39) 1

Ich
 ferne für die Hautpflege, speziell um Sommerprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, keine bessere und wirksamere medicinische Seife als die altbewährte
Bergmann's Lillienmilchseife
 (Marke: 2 Bergmänner)
 von
Bergmann & Co., Tetschen a.E.
 Vorrätig à Stück 80 Heller bei
 Guido Fabritius, „Bären-Apotheke“, Kleiner Ring.
 E. Rummel, Apotheke, Saggasse.
 J. B. Misselbacher sen., Grosser Ring.
 Gustav Meltzer, Heltauergasse und Elisabethgasse.
 Erste Siebenb. Stearinkerzen-Fabrik, Heltauergasse.
 Karl Arz, Heltauergasse.
 Ap. W. Lingner in Schässburg. (198) 45-50

Das Haus

Sporergasse Nr. 32

ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres dortselbst.

[30] 2-3

Dankbarkeit

veranlaßt mich, gern und kostenlos allen Lungen- und Halsleidenden mitzutheilen, wie mein Sohn durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde.
 K. Baumgard, Gastein in St. Veit bei Karlsbad



Cognac
CZUBA-DUROZIER & Cie.
 DISTILLERIE FRANÇAISE, FROMONTOR.
 Ueberall zu haben.
 Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN, Budapest. (1207) 9-16

Serravallo's CHINA-WEIN MIT EISEN



Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Reconvalescenten.
 Appetit anregendes - Nerven stärkendes - Blut verbesserndes Mittel.
VORZÜGLICHER GESCHMACK.
 Ueber 3500 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO - TRIESTE-Barcola.
 Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80. (2) 52-52

Das Hermannstädter Elektrizitätswerk, Betriebs-Bureau,

empfiehlt die Benützung einer elektrisch angetriebenen

Parkettboden - Wicbsbürste

welche zum leichten Gebrauche gegen mäßige Entschädigung den p. t. Stromabnehmern zur Verfügung gestellt wird.

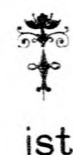
Mittels dieser Bürste wird ohne besondere körperliche Anstrengung in kurzer Zeit ein Parkettboden mit solcher Geschwindigkeit schön gepußt, daß in 1 Stunde etwa 150 Quadratmeter Parkettboden sorgfältig gepußt und gründlich gebürstet werden können.

Das Elektrizitätswerk besorgt den Anschluß und Transport der Parkettbodenbürste und bringt für deren Benützung folgende Kosten in Anrechnung:

bis zu 30 m ² Fußbodenoberfläche	4 Heller per m ²
über 30 m ² " " 100 m ²	3 " " m ²
" 100 m ² " " "	2 " " m ²

Nähere Auskünfte werden im Betriebs-Bureau des Hermannstädter Elektrizitätswerkes (Verwaltungsgebäude, Dreieichenstrasse Nr. 1) erteilt. (37) 1-3

Ein Durststiller im Sommer



Ein Magenwärmer im Winter

Franck's Enrilo:

Perfectester Caffee-Zusatz, der auch als Ersatz schon fertig zum Absude kräftiger, farbreicher, würziger ist, dabei volleren Geschmack hat, denn Malz & Gerste!

Gebrauchs-Anweisung: Auf 1/4 Liter heissen Wassers einen Esslöffel voll, also etwa 6 Gramm „Enrilo“ Caffee zu geben, diese 5 Minuten kochen, dann noch 5 Minuten klarstehen zu lassen.

Mit oder ohne Bohnen-Caffee zu verwenden!

D. X 6456 Ag. 05 II.

J. W. L.

Erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Neuer und alter

Haus-Kalender

für das Jahr

1906.

Kleinoctav, 188 Seiten.

Preis 30 Heller, mit Postzusendung 40 Heller.

Inhalts-Verzeichniss.

- Jahresrechnung für das Gemeinjahr 1906 - Die 12 Himmelszeichen - Die Sonne mit den Planeten - Die Mondesviertel - Jahresregent: Venus - Jahres-Charakter - Von den Finsternissen - Sichtbarkeit der Planeten - Von den Jahreszeiten - Die vier Quatember - Ostertabelle.
- Kalendarium.
- Kalender der Juden.
- Bauernregeln.
- Genealogie des regierenden Kaiser-Königshauses von Oesterreich-Ungarn.
- Genealogie der wichtigsten europäischen Regentenhäuser.
- Jahrmärkte.
- Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost, B. Fahrpost, C. K. ungar. Postsparsasse, D. Post-Curse, E. Telegrafien-Bestimmungen, F. Telephon-Bestimmungen in Hermannstadt.
- Eisenbahnwesen: Zonen-Tarif.
- Stempel- und Gebührenwesen.
- Gäste in Ungarn. Von O. C. Nikultz und seine Herrin. Ein Erlebnis aus dem Siebenbürger Waldlande. Von Julius Theiss.
- Skizzen. Von Johann Leonhardt.
- Rückblick auf die Zeit vom 1. November 1904 bis Ende October 1905.
- Humoristisches.
- Gemeinnütziges.
- Mannigfaltiges.
- Inserate.

Wandkalender.

Gross-Plakat in Farbendruck.

Preis 30 Heller, mit Postzusendung 40 Heller.

Friedrich Roth vormals Adolf Reissenberger,

Buchdruckerei, Zeitungs- und Kalender-Verlag,

Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9.

Erhalten bleibt, mit Aus-
 Sage nach Sonn- und Fe-
 Pränumerationsp
 in Loh:
 Ganzjährig . . . 20
 Halbjährig . . . 10
 Vierteljährig . . . 5
 Monatlich . . . 1
 Mit Zustellung ins
 Haus monatlich 2
 Einzelne Nummern
 Mit Postverfende
 im Inland:
 Halbjährig . . . 14
 Vierteljährig . . . 7
 im Ausland:
 Halbjährig . . . 18
 Vierteljährig . . . 9
 Für die Redaktion verant-
 Friedrich Roth
 Manuskripte werden nicht
 gestellt; unfrankierte Briefe
 genommen.
 Initial-Abonnement
 No. 7.

Das Sta

Die Drahnen
 Rechte- und Geleje
 Die Frieden
 ihre Wirkung vollan
 hat das dankbare
 otrovierten Regieru
 Verlegungen eines
 Und das neu
 treue in einem Ruf
 Man bildet
 bestärkt sie in ihren
 streitet der Regieru
 auszuheben, weil sie
 sogar verbieten, die
 Landeszwerte zu ver
 geordnetedien ein
 spielen, selbst Steuer
 ausschließen zur Ver
 Und das soll
 Die Herren
 in der Tat ein verb
 Wie oft muß
 sagen lassen: Die
 und Millionen von
 wählten Abgeordnete
 herrschsüchtigen Min
 der echte Ausdruck
 Dpposition ja auch
 Glorifizierung des
 Nun, nachdem
 lästerten Wahlgeleje
 haben, verlangen sie
 wahren Nationalwil
 Minorität des Par
 Unterwerfung.
 Der Führer
 Phraie verkündet:
 anständig Fri
 Majorität der
 stellen, ohne da
 werde."
 Immerfort ve
 Tonarten, daß sie
 deshalb nicht finden,
 Der Kernpun
 der König als Ober
 ob er die Achtung
 vom Parlament ford
 der jeweiligen

Am Ufer des
 Steinen erbauten Ge
 Familien zum Aufen
 darin aus. Die stat
 Ernst lag über ihne
 Buchstaben: „Benfio
 Vergeblich suchte
 Die Fenster waren
 Templetan, die Vorfi
 da sie sowohl die Pa
 jungen Herren der
 die ihren Studien m
 Aber draußen
 Soule erstreckte sich
 und daran schloß sich
 und Laubengängen.
 Ein schmaler
 flohenden Wäldchen.
 Sommermorgen ein
 Gruppe hoher Eichen
 Sie lautete de
 Bögel, aber ihr Gesie
 Glücks lag nicht in